

2. TARIFVERHANDLUNG: VERHANDLUNGSERGEBNIS ERZIELT

Beschäftigung gesichert, Einkommen stabilisiert

Die IG Metall hat für die 85 000 Beschäftigten der Stahlindustrie in NRW, Niedersachsen und Bremen ein Verhandlungsergebnis erreicht. Nach über zehnstündiger Verhandlung haben wir Mittwochnacht in Gelsenkirchen ein Paket für Beschäftigung und Einkommen durchgesetzt. Jetzt startet die Diskussion in den Betrieben. In zwei Wochen stimmt die Tarifkommission ab.

Zu Beginn der Tarifverhandlung lautete die Position der Arbeitgeber: Beschäftigung „JEIN“, Geld „NEIN“. Sie beharrten auf einer Nullrunde, sie wollten von einer prozentualen Entgelterhöhung und auch von Einmalzahlungen partout nichts wissen. Mehrfach wurden die Verhandlungen unterbrochen, in kleiner Runde fortgesetzt, dann wieder unterbrochen.

Für die IG Metall war klar: Eine Einigung kann es in dieser Tarif-

runde nur geben, wenn es auch eine Einkommenserhöhung gibt. Erst nach Mitternacht bewegte sich die Arbeitgeberseite – und es dauerte Stunden, bis alles ausgereizt war.

„Ein absolutes Plus“ nannte IG Metall-Verhandlungsleiter Oliver Burkhard die Verdoppelung des Übernahme-Zeitraums für Ausgebildete auf 24 Monate. „Das gibt es nur bei Stahl.“

IG Metall-Vorstandsmitglied Helga Schwitzer, zuständig für



IG Metall und Arbeitgeberverband Stahl: Kurzarbeit verlängern

Tarifpolitik und in Gelsenkirchen mit dabei, bezeichnete den Kompromiss als „vertretbar“. Die Absenkung der Arbeitszeit für übernommene Azubis auf 28 Wochenstunden sei eine Ausnahme, „die 35-Stunden-Woche bleibt die Regel“.

Auch auf politischer Ebene bemühen sich IG Metall und Arbeitgeberverband, Beschäftigte zu halten, nicht arbeitslos werden zu lassen: Sie wollen gemeinsam die Bundesregierung auffordern, die Kurzarbeit von 18 auf 24 Monate zu verlängern.



Schwieriges Ergebnis in schwieriger Zeit

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW

40 000 von 85 000 Stahlbeschäftigten arbeiten kurz. Das macht schlaglichtartig deutlich, in welcher wirtschaftlichen Situation diese Tarifrunde stattgefunden hat. Beschäftigung zu sichern, Jungen eine Perspektive zu geben und Älteren die Möglichkeit, früher auszuweichen – das war unser erstes Ziel. Gleichwohl haben wir gesagt: keine Einigung ohne Einkommenssicherung. Die Einmalzahlung von 350 Euro für 2009 und die zwei Prozent ab Januar 2010 gleichen die Inflation aus. Trotzdem gibt es nichts schönzureden. Das Ergebnis ist beim Geld hart an der Schmerzgrenze.

Der Kompromiss – auf einen Blick

- ▶ Ausgebildete werden künftig für mindestens 24 Monate übernommen, ihre Arbeitszeit: mindestens 28 Wochenstunden. Diese neue Regelung gilt ab 1. April 2009.
- ▶ Der Tarifvertrag Beschäftigungssicherung (TV Besch), der 2009 ausläuft, wird bis Ende 2011 verlängert.
- ▶ Wird die Arbeitszeit nach TV Besch abgesenkt, erhalten die Beschäftigten aller Lohn- und Gehaltsgruppen einen Teilausgleich.
- ▶ Die Altersteilzeit wird über 2009 hinaus fortgeführt.
- ▶ Für 2009 gibt es eine Einmalzahlung von 350 Euro, die Azubis erhalten 50 Euro.
- ▶ Ab 1. Januar 2010 werden die Einkommen um 2,0 Prozent erhöht.
- ▶ Der Tarifvertrag gilt bis 31. August 2010 (Laufzeit: 17 Monate).

Terminplan

- ▶ 14. APRIL: Tarifkommission stimmt über Tarifergebnis ab



1. April, Gelsenkirchen: Erstmals diskutiert die Tarifkommission den Verlauf und das Ergebnis der zweiten Stahltarifverhandlung.

Stimmen aus der Tarifkommission



Ich komme damit klar

„Das Verhandlungsergebnis entspricht alles in allem der Situation in der Stahlindustrie, deshalb komme ich damit klar. Wir haben weiterhin Instrumente an der Hand, mit denen wir Beschäftigung sichern können. Und die Chancen der Jugend auf eine Festanstellung sind größer geworden.“ Bernd Kalwa, Gesamtbetriebsratsvorsitzender von ThyssenKrupp Nirosta, Krefeld

„Eine Bomben-Sache“



Die Übernahme der Ausgebildeten wird von 12 auf 24 Monate verlängert. Zufrieden?
Marc Otten: Das war unsere Forderung – und die wird erfüllt. Das ist eine Bomben-Sache. Die Arbeitszeit kann aber auf 28 Wochenstunden abgesenkt werden.

Richtig, sie kann verringert werden, sie muss es nicht! Wenn genügend Arbeit da ist, sollte es diese Verringerung nicht geben. Das muss notfalls im Betrieb ausgefochten werden. Aber die zwei Jahre Perspektive steht, das ist gut.

Ausgebildete können, statt übernommen zu werden, auch in Betriebe außerhalb der Stahlbranche vermittelt werden. Ein Manko?

Der Ausgebildete muss einer solchen Vermittlung zustimmen. Sagt er nein, muss sich der Betriebsrat einschalten. Dann kann und wird eine für alle Seiten akzeptable Lösung gefunden.

Marc Otten, 24, Vorsitzender der Jugendvertretung von HKM (Hüttenwerke Krupp Mannesmann), Duisburg



Akzeptables Ergebnis

„Ich stehe zu dem Ergebnis. Beschäftigungssicherung hat Priorität – und da haben wir was erreicht. Die Azubis haben eine Perspektive. Einmalzahlung und Tarifierhöhung sind bescheiden, aber wir sind

Realisten. Es kommen auch wieder bessere Zeiten.“
 Jens Mütze, stellvertretender Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Deutschen Edelstahlwerke, Witten



Schmerzgrenze erreicht

„In Sachen Beschäftigungssicherung ist uns für die Jungen ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung gelungen, und die Altersteilzeit wird verlängert, der frühere Ausstieg bleibt möglich. Was Einmalzahlung, Tarifierhöhung und Laufzeit betrifft: Da ist unsere Schmerzgrenze sehr strapaziert worden.“ Uwe Scharnberg, Betriebsratsvorsitzender von ArcelorMittal, Duisburg-Ruhrort



Damit kann ich leben

„Vor dem Hintergrund der Krise im Stahl kann ich mit dem Ergebnis leben. Es ist natürlich schmerzlich, denn wir Arbeitnehmer haben diese Krise nicht zu verantworten. Immerhin haben wir für mehr Beschäftigungssicherung gesorgt.“ Willi Segerath, Gesamtbetriebsratsvorsitzender der ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg



Extrem kritisch

„Ich sehe das Verhandlungsergebnis extrem kritisch. 350 Euro für 2009 sind entschieden zu wenig, die zwei Prozent für Januar bis August 2010 ebenfalls. Was ist, wenn die Konjunktur früher anzieht?“

Hasan Çakir, Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG, Salzgitter

IMPRESSUM: Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Oliver Burkhardt, Layout: zang.design, Fotos: Manfred Vollmer, Thomas Range, Druck und Vertrieb: apm-AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt.

Beitrittserklärung

Gemeinsam stark.



Name <input type="text"/>		Vorname <input type="text"/>		Geburtsdatum <input type="text"/>		Geschlecht M/W <input type="text"/>	
Land <input type="text"/>	PLZ <input type="text"/>	Wohnort <input type="text"/>		Telefon <input type="text"/>			
Straße <input type="text"/>		Hausnummer <input type="text"/>		E-Mail <input type="text"/>			
beschäftigt bei/PLZ/Ort <input type="text"/>				Tätigkeit/Beruf/Ausbildung/Studium <input type="text"/>		<input type="checkbox"/> Vollzeit <input type="checkbox"/> Teilzeit	
Bruttoeinkommen in Euro <input type="text"/>		Bankleitzahl <input type="text"/>		Bank/Zweigstelle <input type="text"/>		Konto-Nummer <input type="text"/>	
Beitrag <input type="text"/>		Kontoinhaber/in/Fremdzahler/in <input type="text"/>				Eintritt ab <input type="text"/>	

Ich bestätige die Angaben zu meiner Person, die ich der IG Metall zum Zwecke der Datenerfassung im Zusammenhang mit meinem Beitritt zur Verfügung stelle. Ich bin darüber informiert, dass die IG Metall zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben und unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorschriften personenbezogene Angaben über mich mit Hilfe von Computern verarbeitet.

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich widerruflich die IG Metall, den jeweils von mir nach § 5 der Satzung zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag von 1 % des monatlichen Bruttoverdienstes bei Fälligkeit zu Lasten meines angegebenen Girokontos einzuziehen. Diese Einzugsermächtigung kann ich nur schriftlich mit einer Frist von sechs Wochen zum Quartalsende gegenüber der IG Metall widerrufen. Änderungen meiner Daten werde ich unverzüglich der IG Metall mitteilen.

Ort / Datum / Unterschrift

Bitte abgeben bei IG Metall-Betriebsräten/-Vertrauensleuten, der IG Metall-Verwaltungsstelle oder schicken an: IG Metall-Vorstand, FB Mitglieder/Kampagnen, 60519 Frankfurt am Main